

VDA – Chordirigentenseminare in Südamerika 2011 und Ausblick Concepción (Chile) und Encarnación (Paraguay)

Es ist immer wieder schön, wenn sich auch in unserer Fortbildung Traditionen herausbilden und sich inzwischen auch generationsübergreifend bemerkbar machen. Als ich zum wiederholten Mal nun auch in diesem Jahr in Chile und Paraguay VDA - Dirigentenseminare durchführte, wurde ich sowohl von Stammseminaristen als auch von jungen Teilnehmern begrüßt, die mir herzliche Grüße von ihren Professoren oder Chorleitern ausrichteten, die selbst schon vor Jahren meine VDA-Seminare besuchten. Andere Mehrfach-Teilnehmer wiederum reisten aus den Nachbarländern an, um unsere VDA-Seminare nicht zu verpassen.

Die letzten chilenischen VDA-Chorsemnare fanden im Süden des Landes statt, wo eine dichte deutschstämmige Bevölkerung lebt, die nach wie vor die deutschen Gesangstraditionen pflegt, aber auch die gesamte europäische Chorszene schätzt. Hinzu kommen Studentinnen und Studenten verschiedener Hochschulen aus dem gesamten Land, die vermehrt das Fach Musikerziehung studieren. In unseren VDA-Seminaren erhalten alle anhand von deutschem und europäischem Liedgut aus 500-jähriger Chorgeschichte fundierte Kenntnisse in Stimmbildung, Probenmethodik, Dirigiertechnik und Stilistik. Aufgrund von Seminar-Hospitationen und aktiver Teilnahme wissen das auch bereits gestandene Chordirigenten und Lehrende an Hochschulen und Universitäten zu schätzen.

Ein ehemaliger Seminarteilnehmer, inzwischen promovierter Hochschullehrer und Professor für Chorleitung an der CEMTA in Asunción, schickte mir in diesem Jahr seine kanadischen Kollegen samt ihrer Dirigentenklasse ins VDA-Seminar nach Encarnación. Da ein großer Teil davon deutsche Wurzeln hat und auch andere Teilnehmer aus Regionen Paraguays kamen, in denen viel deutsch gesprochen und gesungen wird, stand neben dem deutschen Lied vor allem auch die Pflege der deutschen Sprache und die Festigung der deutschen Bühnensprache im Vordergrund.

Immer wieder spüre ich, wie notwendig meine musikalische Arbeit im Ausland ist, wie dankbar unsere Bemühungen angenommen und musikalischen Kenntnisse und Impulse weiter gegeben werden. Es wäre jedem VDA-Mitglied sehr gegönnt, einmal irgendwo an Ort und Stelle emotional zu erleben, welche zutiefst wichtige Arbeit wir mit diesen VDA-Dirigentenseminaren in der Welt leisten. Vergessen wir doch bitte nicht, wie viele Auswanderer oder deutschstämmige Menschen, ob von Südamerika über Namibia bis Australien, immer noch und gerade musikalisch mit ihrer Heimat verbunden sind.

Zu den kommenden Seminaren

In El Salvador findet Anfang Februar 2012 für zehn Tage das 2. VDA - Mittelamerika - Seminar statt. Wir erwarten wieder wie im Vorjahr Dirigenten aus El Salvador, Kuba, Honduras, Nicaragua, Costa Rica und Panama.

2002 veranstalteten wir in der Musikhochschule Odessa den letzten VDA-Meisterkurs, "Erarbeitung und Aufführung von Bachs Johannes - Passion". Im März wird der 2. VDA-Meisterkurs unter dem Thema: „Erarbeitung und Aufführung von Carl Orffs Carmina burana" stattfinden. Das inhaltlich verbundene, aber eigenständige Seminar widmet sich anhand von Liedbeispielen Orffs Zeitgenossen. Damit wird für Odessa endlich der Traum wahr, neben einem Seminar auch wieder einen VDA-Meisterkurs zu veranstalten.

Auch in Australien gibt es sehr viele Menschen, die den deutschen Gesang und die deutschen Lieder sehr vermissen, aber sehr gern weiter pflegen wollen. Sie sind für sie die innere und sehr intime "Stimme" ihres Herzens und ihrer Verbindung zur Heimat. Und deshalb halten sie kontinuierlich und traditionell am Chortreffen des Deutsch - Australischen Sängerbundes fest. So trafen sich viele deutsche Chöre am 1. und 2. Oktober 2011 im südaustralischen Tanunda, um diese Tradition zu pflegen. Der Wunsch um musikalische Hilfe seitens des VDA wird immer wieder aus Melbourne artikuliert. Ich stehe dafür mit Freuden zur Verfügung, weil ich diese australische Situation von dort immer wieder erörtert bekomme. Wir wissen alle, dass es auch für den VDA eine Frage der Finanzierungsmöglichkeit ist. Aber vielleicht können, ja müssen wir beim nächsten deutsch-australischen Sängertreffen 2013 präsent sein und helfen, weil ansonsten dort die musikalisch-deutschen Traditionen vollkommen versiegen könnten.

*Hans-Peter Schurz, Neuruppin
Professor Honorario de Regencia Coral,
Universidade Estadual de Campinas, Brasilien*